

VERBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 19.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 11. Mai 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 6. W. exkl. Stempel.

37. Jahrg.

Allerlei von der Mode.

Eine liebenswürdige Bazarleserin entschuldigte sich lesthin ihres langen, dringenden Bittregisters wegen mit der originellen Begründung: der „Bazar“ sei ja doch die allerhöchste en-tout-cas-Fibel der Mode.

Der Ausspruch frappierte mich zwar, aber ich konnte nicht umhin, ihm eine gewisse Berechtigung zuzugestehen; heute, ich bin davon überzeugt, werden unsere Freundinnen samt und sonders diesem Gedanken zustimmen, wenn sie diese ihre liebe Modesibel auf die Vielfältigkeit des Inhaltes prüfen. Und wer ist daran schuld? Der wunderschöne Monat Mai, das en-tout-cas-Kind des Jahres, in dem geliebt, gelacht, gescherzt, gesungen, getanzt, gespielt, gerudert, geritten, gereist wird.

Pardon, meine Damen, ein wichtiges „ge-“ hätte ich beinahe vergessen! Geheiratet wird ja auch! Last not least! Höre ich Sie ausrufen. Das ist freilich Geschmachache. Aber da der „Bazar“ mit einer Brauttoilette vor Sie tritt, wird's ja wohl so sein, und ich beeile mich, Ihnen aus der großen Mainovelle der Mode den diesbezüglichen Text zu zitieren.

In erster Linie bleiben weiße Toiletten kategorisch. Wir sind gar nicht abergläubisch, aber wenn der Volksmund seinen peremptorischen Spruch, farbige Brautkleider brächten Unglück, gelegentlich wiederholt, so dürfte ein kleiner Einfluß nicht ausgeschlossen sein, und wir bekennen uns gern zu weißem Gewande. Braucht es doch nicht immer von starrer Seide zu sein. Feiner Wollennusselin, Kaschmir und Kaschmirienne, Crêpe, Popeline sind ebenso gültig wie Bengaline, Sicilienne, satin duchesse, Atlas, Plüsch oder Damaststoffe; als besonders gefällig und chic gilt Crêpe de Chine zur Brauttoilette. Der Mode gemäß, die auch selbst diesen Feierkleidern ihr cachet nicht vorenthalten will, wird anderer Stoff als Garnitur gewählt; zu glattem Wollentoff häufig damastrierter Seidenstoff, zu Kleidern aus Satin: Plüsch, Sammet oder Brokatstoff; zu Crêpe de Chine: Spitzenstoff, Spitzen, Seidenstickerei. Auch Federbesatz aus weißen Straußfedern, Schwanzbordüren, Passementieren, Plissés und dicke Rüschen aus Illusionstüll finden vielfach Verwendung. Perlenstickereien, so modern sie auch sein mögen, vermeidet man möglichst — heißt es doch hier wiederum: Perlen an der Braut, ihr Aug' aus Thränen schaut.

Ueber die Machart der Brautkleider werden Sie durch die Abbildungen des „Bazar“ unterrichtet, und will ich nur hinzufügen, daß man dieselben stets mit Schleppe fertigt.

Die Brautschleier sollen sehr lang, sehr breit sein, um recht faltig gesteckt werden zu können. Glatter guter Seidentüll ist das geeignetste

Material dafür. Spitzenschleier werden fast nur von Damen, die eine zweite Ehe eingehen, angelegt; in diesem Falle wird die jungfräuliche Myrte durch Orangenzweige und Blüten oder andere feine weiße Blüten und zartes Laub ersetzt. Die modernen Myrtenkränze sind klein, ganz rund und ziemlich flach. Der darüber liegende Schleier wird, wenn er quadratisch mit unten abgerundeten Ecken ist, der oberen Breitseite entlang etwa 8–10 Cent. vom Außenrande entfernt in dicke Falten, eine Art Rosette bildend, zusammengefaßt und auf der Mitte des Kopfes festgesteckt. Ist der Schleier shawlartig geformt (seine

ganze Länge muß dann 3,50–4,00 Meter, seine Breite 1,50 Meter betragen), so wird er zur halben Länge zusammengelegt, in der Mitte fest zusammengefaßt und daselbst mit einer zierlich geformten Spange oder einem kleinen Bügel aus Myrten auf dem Scheitel befestigt. Neuerdings ist es beliebt, auch auf der Robe reiche Myrtengarnitur anzubringen. In die Puffen der Ärmel schiebt man kleine Zweige; leichte Gewinde decken den schrägen Taillenschluß oder begrenzen Tablierteile, selbst kollierähnlicher Schmuck um den Hals ist nicht ausgeschlossen.

Zur standesamtlichen Trauung wird keine bräutliche Toilette angelegt. In der Regel dient dazu ein schwarzes Seidentkleid, ein hübscher dunkler Umhang, ein modernes Capotehütchen und helle Handschuhe. So, damit hätte ich mich wohl meiner Pflicht, bezüglich der Brauttoiletten, entledigt und ich könnte höchstens noch hinzufügen, daß Reifkleider aus feinem grauen, gemusterten Mohair apart und vornehm sind und mit der Jahreszeit durchaus harmonieren.

Der rege Sport, der die Nerven stärkt, der uns mit Luft und Licht, mit Wasser und Wärme in Kontakt bringt, liegt im Zuge der Zeit. Hier Cricket, dort lawn-tennis; heute hoch zu Ross als Amazone, morgen mit der kleinen Büchse oder dem Tsching über der Schulter und Nordluft in der Brust hinaus in die Felder; morgens gestiebelt und gespornt eine kleine Schnellläuferpromenade oder, wenn es geht, eine Dreiradfahrt absolviert und abends im Glührot der sinkenden Sonne ein Ruderboot bestiegen, frisch die Riemen eingelegt, das Steuer gefaßt und die leise plätschernden Wellen durchschnitten. In jedem Falle Sport! Bergsteigen, Nordlandsfahrten, Afrikareisen, Wüstenstrazapazen! Und wo es sich um Entfaltung der Körperkräfte, um den kräftigen Gebrauch unserer Glieder handelt, ist ein entsprechendes Kostüm unbedingt notwendig. Der durch die straffe Kleidung der tailor-made-Mode eingeengte Körper dürfte schwerlich mit dem Ruder fertig werden und ebensowenig gut würden die Modispiele Cricket, lawn-tennis u. s. w. gelingen bei den schleifenden Kleiderröcken, den hohen Abfäßen der Stiefeln u. Gleich hinderlich sind diese letzteren beiden für die Bergtouren. Die Zahl der Anhängerinnen des Sportwesens wächst von Tage zu Tage, und da die Mode die Lady Patroneß jeglichen Zweiges geworden ist, so dürfte es unzeren Leserinnen willkommen sein, Notiz von ihrem Bestreben zu nehmen, um in einem oder dem anderen Falle Gebrauch davon zu machen. Zunächst teile ich mit, daß es für jeden Sportzweig fast besondere Stoffe giebt. Feine crèmesfarbene Flanelle und



Nr. 1. Kleid zu Hochzeiten, Gesellschaften etc.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Brautkleid aus Crêpe de Chine und Spitze.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

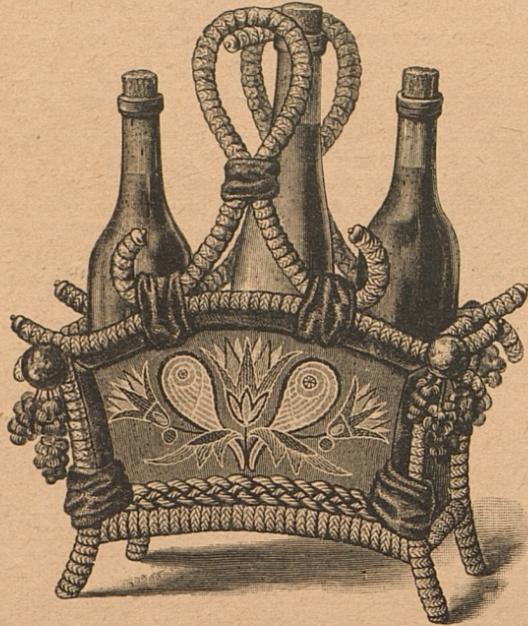
Cheviots mit zarten roten und blauen feinen Streifen und Carreaux zu lawn-tennis und Cricketanzügen für Herren und Damen; cremefarbene Cheviots mit blauen, durch breitere und schmalere Linien ombriert wirkende Streifen, oder marineblaue Serge- und Kammgarnstoffe mit cremefarbener Bordüre für Huderanzüge; graue, mode- und sandfarbene gerauchte Cheviots, cotelé-Stoffe und zart karierte englische Gewebe für Reise-, resp. Bergsteige- oder Touristenkostüme.

Alle diese verschiedenen Kleidungen müssen selbstverständlich bequem, legere, möglichst kurz und doch hübsch und anmutig gemacht werden, damit die ohnehin etwas auffällige Art nicht etwa durch Ungechick oder Plumpheit abstoßend wirke. Und die Mode giebt Fingerzeige genug dafür. Blusentaillen mit farbigen Einfaßteilen und breitem Schwebbengürtel, jadenartige Taillen mit Revers, abstechemem Einfaßteil, großen hübschen Knöpfen und Taschenpatten; Blusen und leichte, vorn offene, hinten mit Schnallgurt oder Patte versehene Zoppe darüber; faltige, nach Art der „hängeläidchen“ für Kinder gearbeitete Anzüge, dem Schnitt nach eine lange, an einer Patte oder einem Träger befestigte Bluse, die im Taillenschluß durch einen Lebergürtel zusammengehalten wird, das sind die Grundrisse dieser Kleidungsstücke. Keinen geringen Anteil an dem guten Aussehen und Kleiden derselben hat die Garnitur. Blaue oder rote Einfassung, cremefarbene, rote oder blaue Tresse, Goldblize, Fischgrätenstichreihen von farbiger Wolle, sowie Perlmutter- oder Metallknöpfe stimmen zu den oben erwähnten Stoffen. Die Ärmel der Taillen wolle man möglichst bequem, nicht zu kurz und nicht zu eng machen, denn bei der Bewegung der Arme muß freier Spielraum vorhanden sein, auch erfordert die Ausübung einer oder der anderen dieser Künste oder Spiele den Gürtel für den Anzug, da durch die fortwährende Bewegung, das Ausholen beim Rudern, das Büden beim Spielen u. s. w. die Oberkleider sich leicht hochschieben.

Schuhe mit verben flachen Sohlen; zum Bergsteigen Schnürstiefel mit ganz



Nr. 3. Decke für einen Gartentisch. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik. (Hierzu Nr. 23 und 24.)

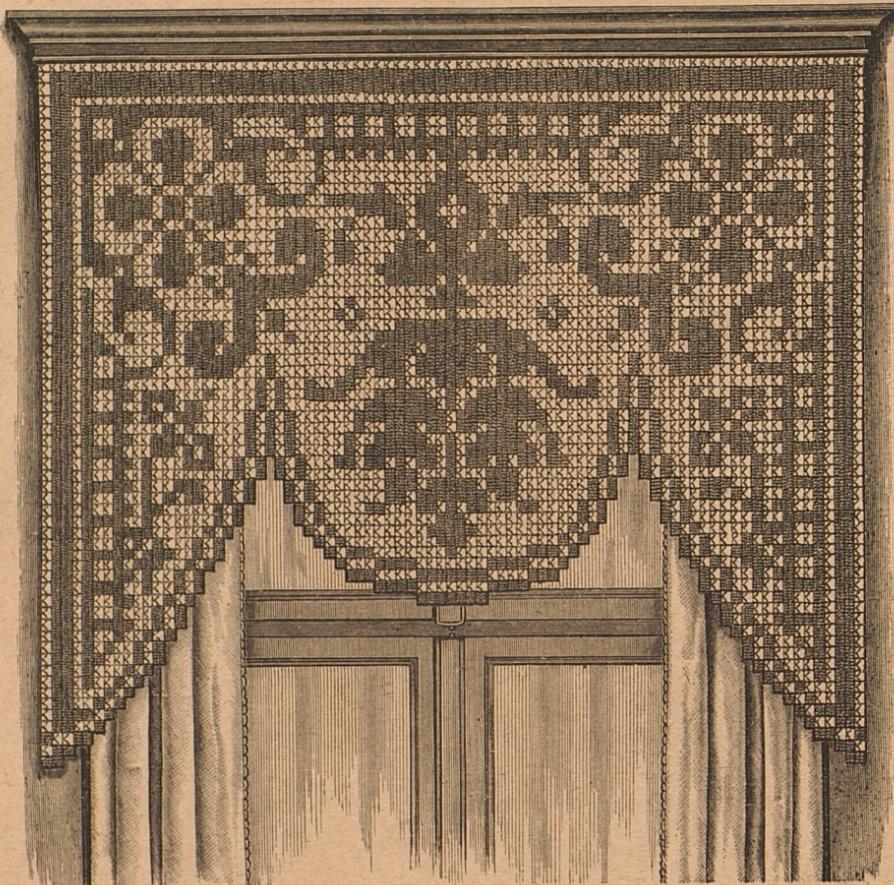


Nr. 4. Flaschenkorb mit gestickter Garnitur.

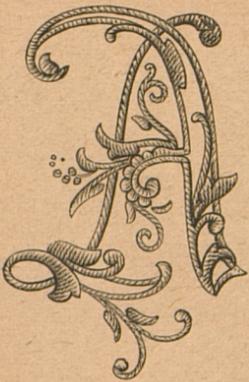
flachen, breitem Hacken; Schuhe von Känguruhleder mit leichter Sohle für den Rajen, das ist die Fußbekleidung. Die Hand wird entweder gar nicht oder durch Wildlederhandschuhe, Derbyhandschuhe beim Rudern geschützt, die allerdings bequem sein müssen. Als Kopfbedeckung verwendet man runde Hüte mit farbiger Wollenschnur und Wollbällchen, gehäkelte oder von streifiger Seide genähte Mützen; ferner Stroh- oder Matrosenhüte mit geradem Kopf und abstechemem Rand; Sportmützen mit rundem gewölbten Kopfteil aus Stroh oder Stoff und kleine leichte Filzhüte, Touristenhüte. Der kühnen Bergsteigerin möchte ich noch empfehlen, einen praktischen, zusammenlegbaren und zugleich als Alpenstock benutzbaren Schirm mitzunehmen, und einen kleinen Tornister, wie ihn der Alpenklub vorschreibt. Was sonst noch an Reiseeffekten von der Mode uns aufgetischt ward, davon erzähle ich ausführlich das nächste Mal. Heute heißt's „maifelig ist alles ringsherum,

von holder Sonne befangen,“ drum wünsche ich einen recht frischen, fröhlichen Maifort, denn der Mai blüht nur einmal!

Und nun kommen die allerkleinsten süßen Menschenknospen an die Reihe, die noch nichts von Sport und Kurzweil, von Mode und Eitelkeit wissen und auf die sich doch die ganze Eitelkeit und die Modesucht der jungen Mutter konzentriert. Soll denn das Baby zum Pfingstfest noch neu eingekleidet werden, so müssen freilich die Finger fleißig gerührt werden, um mit weißer Seide auf Kaschmir oder Wolle, auf Batist mit weißem Garn zu sticken, denn gestickte Kleidchen, kurz oder lang, je nach der Leistungsfähigkeit der kleinen Veine, sind obligatorisch für die kleinen Pariser Modepüppchen, warum also nicht auch für unsere Kinder. Und die Flanellkleiderchen, die Morgenkittelchen aus rotem oder blauem, einfarbigem oder gestreiftem Stoff? Natürlich gestickt und wenn die Nadel auch nur in den elementaren Linien der Kreuznaht oder der Fischgrätenstiche sich ergehen kann. Leider gestattet der Raum der Schnittmusterbeilage nicht, diesmal auch die Schnitte der Kinderväsche zu bringen; die nächste Schnittbeilage soll dafür entschädigen. Aber die Kleiderchen, verehrte Frau, für den Liebling, ja die sind noch glücklich Ihnen zu Liebe eingeschmuggelt. Dafür ist ja der „Bazar“ auch die allerchönste ent-out-cas-Fibel! Veronica von G.



Nr. 5. Lambrequin für Veranden- oder Flurfenster. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 22 und 30.)



Nr. 6-21. Alphabet (A-Q). (Fortsetzung folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)

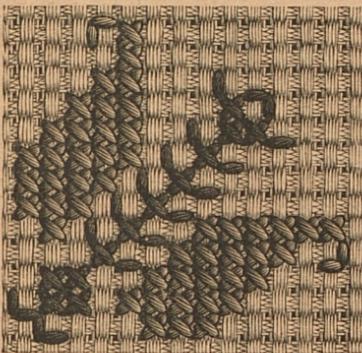
Nr. 3, 23 und 24. Decke für einen Gartentisch.

Kreuzstich-Stickerei und Holbeintechnik.
Die mit einer 4 Cent. breiten geflöpelten Spitze begrenzte Decke aus gelblichem Kamilla-Kordonnetkanevas ist mit Kleinfiguren, sowie einer im Kreuzstich und Holbeintechnik mit brauner Baumwolle in drei Nuancen ausgeführten Bordüre, der sich ein 1 1/2 Cent. breiter durchbrochener Streifen, sowie ein gesticktes Börtchen anschließt, verziert. Für den durchbrochenen Streifen zieht man, 4 1/2 Cent. weit von dem gesäumten Außenrande entfernt, in erforderlicher Breite die Webefäden aus, leitet längs der Mitte, je 4 der, sich durch die stehengebliebenen Fäden gebildeten, Stäbe kreuzend, einen Faden dunkelbrauner Baumwolle und füllt die an den Ecken entstandenen Lücken mit kleinen Spinnen aus den ausgezogenen Fäden und brauner Baumwolle. Die Bordüre, sowie das äußere Börtchen werden nach Abb. Nr. 24, die Kleinfiguren nach Abb. Nr. 23 hergestellt, und zwar sind für die Bordüre drei Nuancen, für die Börtchen und die Kleinfiguren zwei Nuancen brauner Baumwolle zu verwenden.

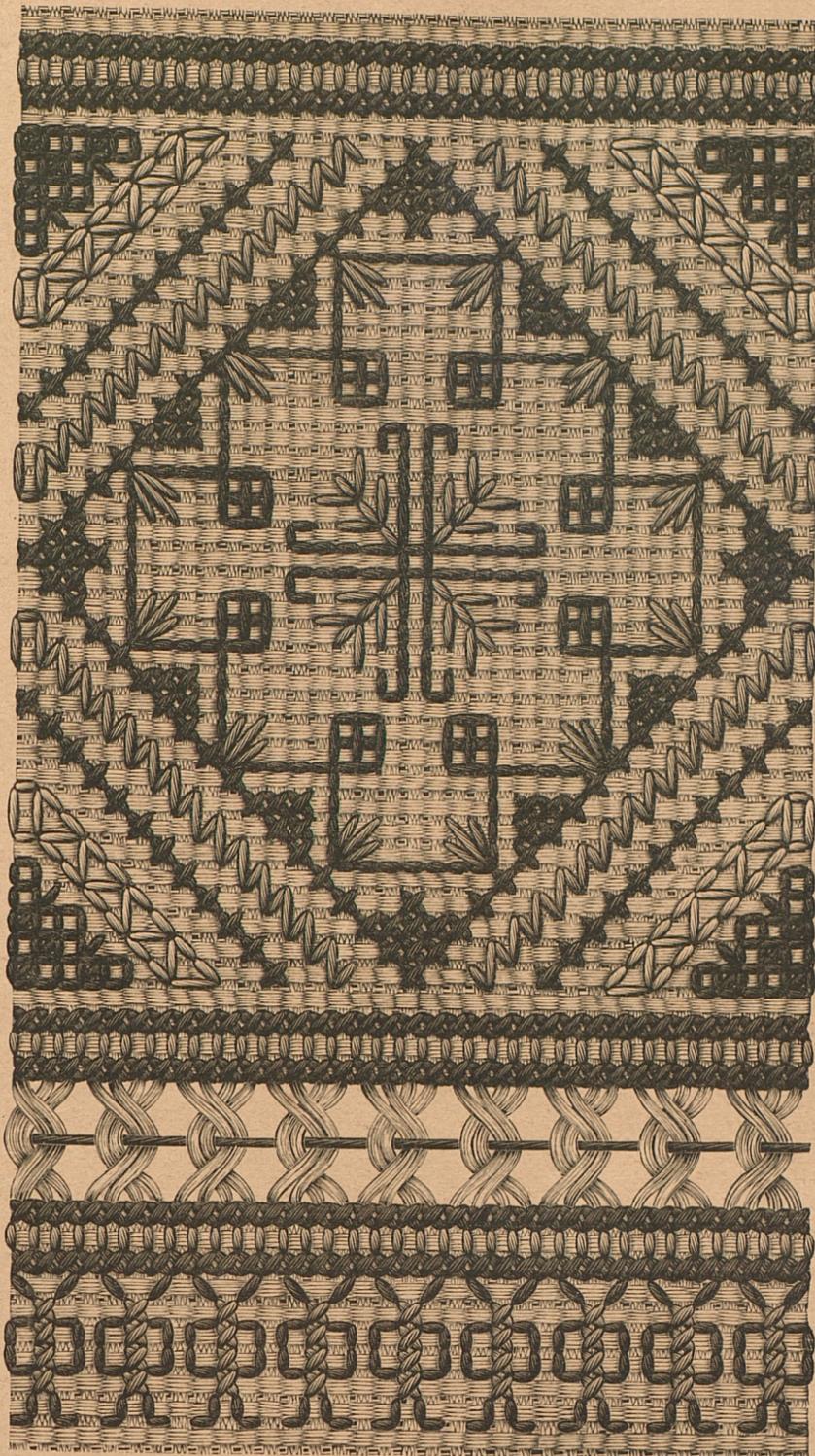
[64,898]

Nr. 4. Flaschenkorb mit gestickter Garnitur.

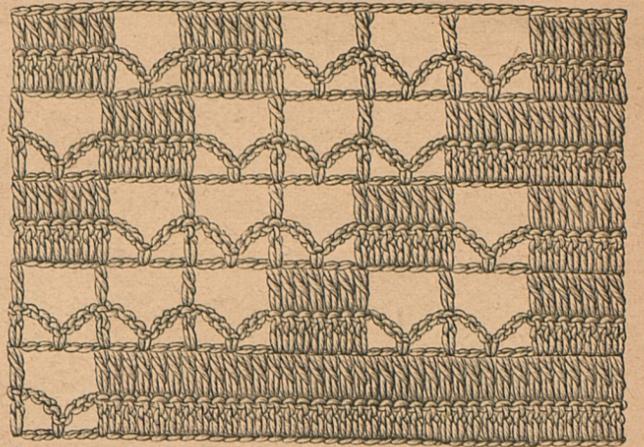
Der beige-farbene, teilweise goldbronzirte Korb aus Bastgeflecht und Rohrstäben besteht aus zwei je an den oberen und unteren Ecken durch 10 Cent. lange Rohrstäbe verbundenen Wänden, denen anstatt des Bodens drei gleichlange Stäbe in regelmäßigen Entfernungen voneinander eingefügt sind; am oberen Rande ist der Korb durch zwei Querstäbe in drei Teile zur Aufnahme der Flaschen geteilt und mit



Nr. 23. Kleinfigur zur Decke Nr. 3. Originalgröße.



Nr. 24. Bordüre zur Decke Nr. 3. Originalgröße.



Nr. 22. Teil der Häkelarbeit zum Lambrequin Nr. 5. Originalgröße.

einem Doppelbügel nebst Griff versehen. Die Vorderwand des Korbes zielt eine auf modisfarbener Filzstoff mit hellblauer, bronze- und olivfarbener gepaltener Filzleiste in mehreren Nuancen ausgeführte, mit Goldschnur umrandete Stickerei, deren Ansatz an drei Seiten ein 1 1/2 Cent. breiter brauner Blüschstreifen deckt, während die 4. Seite der goldbronzirten Flechte des Korbes untertritt. Spangen aus gleichem Filz, sowie Kälchen und Grelots aus Wolle und Seide sind außerdem in ersichtlicher Weise angebracht. — Anstatt des Filzstoffes kann auch rotes Holbeinleinen verwendet und die Stickerei mit blauem und weißem Garn ausgeführt werden, nur muß man dann für die Umrandung, sowie für die Spangen den gleichen Stoff wählen.

[65,187]

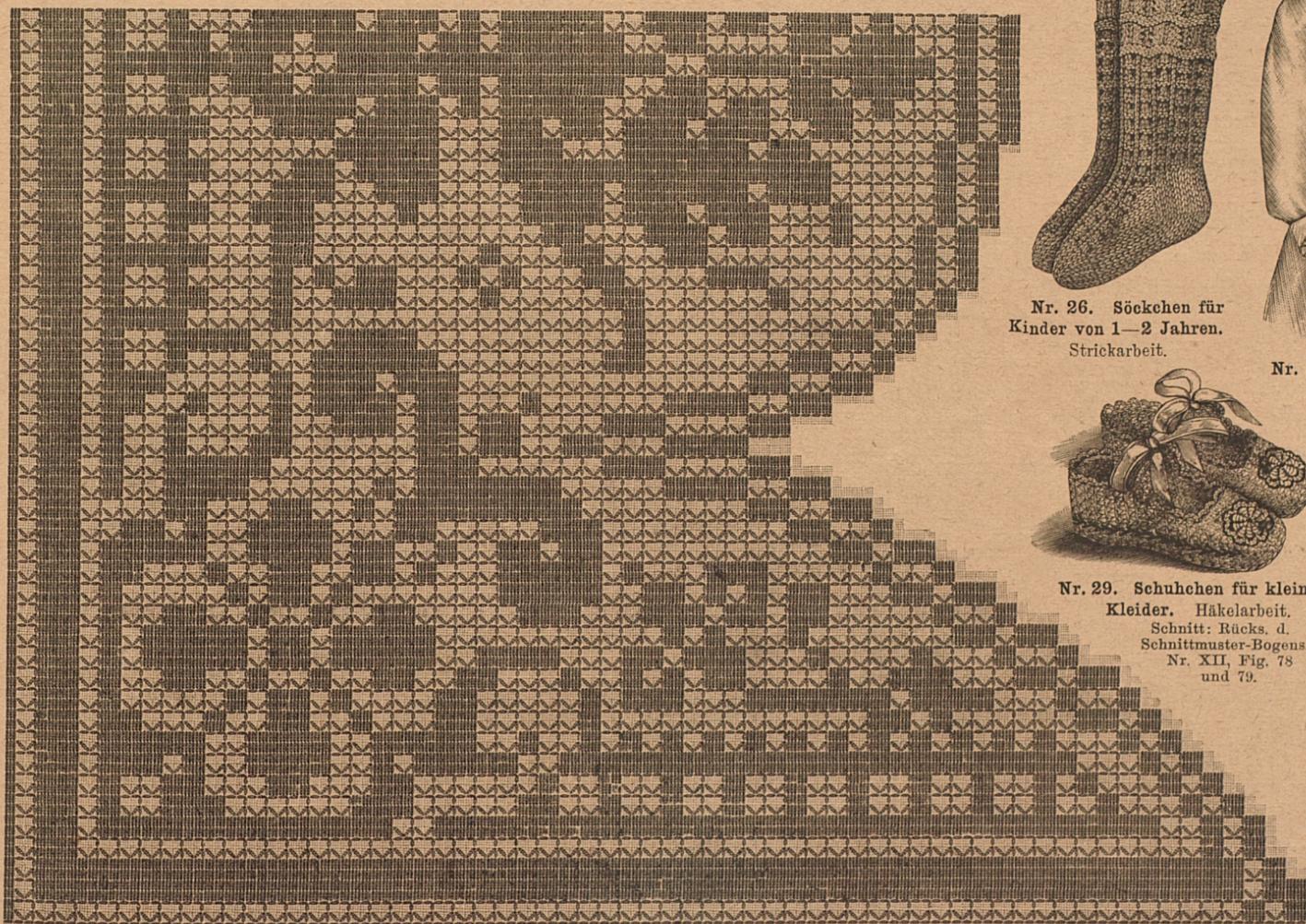
Nr. 5, 22 und 30. Lambrequin für Veranden- oder Flursenster.

Häkelarbeit.

Dieses Lambrequin wird mit starkem cremefarbenen dreifärbten Garn der Quere nach auf einem Anschlag von 378 M. (Maschen) in einem aus Must. (Musterreihen) von je 2 Touren bestehenden Muster wie folgt gearbeitet, 1. Tour der 1. Must.: Die nächsten 3 M., welche als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, übergangen, 6 St. in die folgenden 6 M., für 1 Mst. d. F. (Musterfach des Fonds) 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. (feste Masche) in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 6 St. in die nächsten 6 M., 59 Mst. d. F., hierauf 2 St. in die letzten 2 M. — Die 2. Tour jeder Must. ist, wie auf Abb. Nr. 22 ersichtlich, welche einen Teil der Häkelarbeit in Originalgröße auszuführen, jedoch hat man



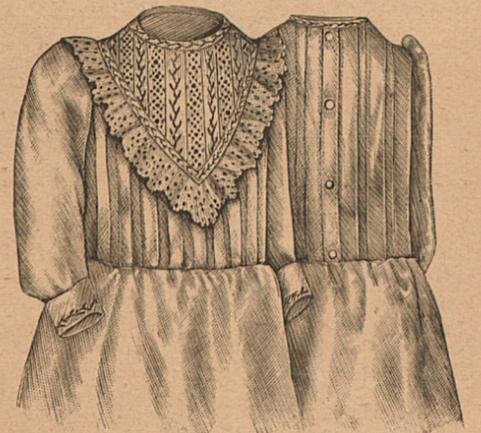
Nr. 25. Verkürzte Ansicht des Kleides Nr. 45.



Nr. 30. Mustervorlage zum gehäkelten Lambrequin Nr. 5.



Nr. 26. Söckchen für Kinder von 1-2 Jahren. Strickarbeit.



Nr. 27 und 28. Verkürzte Vorder- und Rückansicht des Kleides Nr. 47.



Nr. 29. Schuhehen für kleine Kleider. Häkelarbeit. Schnitt: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 78 und 79.

oberhalb jedes Mst. d. F. stets 5 Luftm. zu häkeln und die St. um beide Glieder der betreffenden M. zu arbeiten. Man häkelt nun nach der mit Abb. Nr. 30 gegebenen Mustervorlage, in welcher die Stäbchenfiguren, sowie die Musterfächer des Fonds deutlich sichtbar sind (von der Mitte aus in zurückgehender Reihenfolge), doch ist hierbei noch zu bemerken, daß beim Beginn jeder Tour, in welcher sich die Maschenzahl nicht verringert, statt der 1. St., 3 Luftm. gearbeitet werden, mit welchen man die nächste M. übergeht. In den Musterreihen, welche sich um 6 oder 12 M. verringern, hat man vor Beginn derselben 1 Luftm. und die gleiche Anzahl f. Kettenmaschen in die M., um welche sie verkürzt werden sollen, zu häkeln und dann erst die 3 Luftm. für die 1. St. der Must. zu arbeiten; in den Must. dagegen, in welchen sich die Maschenzahl vermehrt, sind vor Beginn derselben, wie das Muster es erfordert, die entsprechenden Luftm. für die St. neu anzulegen.

[64,985]



Nr. 33. Paletot aus Tuch mit Applikation. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26. Söckchen für Kinder von 1 bis 2 Jahren.

Strickarbeit.

Diese Söckchen werden mit weißer Strickbaumwolle und ziemlich starken Nadeln gearbeitet; für jedes derselben strickt man auf einem Anschlage von 60 M. Maschen in der Runde 1. bis 3. Tour: Ganz links. — 4. Tour: * 1 M. Masche rechts, umg. (umgechlagen), 3 M., 2 M. abg. (2 Maschen abgenommen, man hebt dafür die nächste M. ab, strickt die folgenden 2 M. rechts zusammen ab und zieht die abgehobene M. über dieselben), 3 M., umg., vom * noch 5mal wiederholt. — 5. Tour: Ganz rechts. — 6. bis 13. Tour: Stets abwechselnd wie die vorigen beiden Touren. — 14. bis 26. Tour: Wie die 1. bis 13. Tour. — 27. bis 29. Tour: Ganz links. — 30. Tour: * 1 M., 1 L. Masche links, umg., 2 M. abg., umg., 1 L., vom * wiederholt. — 31. bis 33. Tour: * 1 M., 1 L., 3 M., 1 L., vom * wiederholt. — 34. bis 61. Tour: Stets abwechselnd wie die 30. bis 33. Tour. Dann arbeitet man auf den ersten 13 und den letzten 18 M. der vorigen Tour hin- und zurückgehend, die anderen M. einseitig unberücksichtigt stehen lassend, den Hadeuteil 22 Touren hoch in auf der rechten Seite ganz rechts erscheinenden M., ausschließlich eines Nähnähens zu beiden Seiten, für welches in jeder zweitfolgenden Tour nach der 1. und vor der letzten M., 1 auf der rechten Seite links erscheinende M. abzurufen ist. Hierauf wird der Haden in bekannter Weise geschlossen, indem man zunächst zu beiden Seiten der mittleren 4 M., und dann nach Erfordernis je 2 M. zusammen abrickt, bis sämtliche M. aufgebraucht sind, dann nimmt man die Randmaschen des Hadeuteils auf Nadeln und strickt auf sämtlichen M. 32 Touren in der Runde, und zwar auf den zuvor unberücksichtigt stehen gebliebenen M. in dem durchbrochenen Dessin, auf den übrigen ganz rechts, doch sind zu beiden Seiten der letzteren, 7mal in jeder zweitfolgenden Tour 2 M. zusammen abzurufen. In den folgenden 25 Touren spickt man das Söckchen zu, und hat man hierfür in der 7. Tour die Nähnähens durch 3 zu teilen, stets die ersten und letzten 2 M. der letzten 9 M. jedes Teils zusammen abzurufen und dann noch 5mal in jeder zweitfolgenden Tour gleiche Abnehmen herzustellen. In den letzten Touren führt man nun so viele Abnehmen aus, daß sämtliche M. aufgebraucht werden.

Nr. 29. Schühchen für kleine Kinder.

Häkelarbeit.

Schnitt: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 78 und 79.

Diese Schühchen sind mit weißer Strickseide im tunesischen Häfelstich gearbeitet und mit einem mit weißer feiner Wolle in gleicher Weise hergestellten Futter versehen; das Fußblatt ziert eine mit weißer Seide im Widelstich gehäkelte Nolette, den oberen Rand, sowie den Ansatz der Sohle je eine mit rosa Flokseide gearbeitete Tour, und ist außerdem der Schuh mit gleicher Seide im Fischgrätenstich überzogen. An den Spangen sind schmale rosa Seidenbänder befestigt, welche auf dem Fußblatt in eine Schleife gebunden werden. Zur Herstellung eines Schübes hat man zunächst die Sohle von der Spitze aus nach Fig. 79 mit erforderlichen Maschenanschläge zu beginnen und der Quere nach eine entsprechende Anzahl Maschenreihen im tunesischen Häfelstich anzuführen, wobei nach Maßgabe des Schnittes in bekannter Weise zu- oder abzunehmen ist. Alsdann arbeitet man für den Schutteil nach dem mit Fig. 78 zur Hälfte gegebenen Schnitt, vom unteren Rande aus mit einem entsprechend langen Maschenanschlag beginnend (am Original etwa 70 M.), auf den nächsten 10 M. 1 Maschenreihe, nimmt bis 5 M. Maschen über die Mitte hinaus die Anschlagmaschen auf, schürzt die letzten 10 M. zu, wodurch eine Einschleife gebildet ist, und führt dafelbst noch 3 Einschleife nach Maßgabe des Schnittes aus, doch ist in den letzten beiden derselben längs der Linie je 1 Abnehmen herzustellen. Hierauf nimmt man die noch freien Anschlagmaschen auf die Nadel, schürzt die letzten 10 derselben zu und arbeitet nun auf sämtlichen M. bis zum oberen Rande des Fußblattes, wobei nach Erfordernis



Nr. 31. Hut für Mädchen von 1—3 Jahren.



Nr. 32. Hut für Mädchen von 3—5 Jahren.



Nr. 35. Bademantel für kleine Kinder. Schnitt- u. Besch.: Rück- u. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Schürze für Mädchen von 6—8 Jahren. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 37 und 38. Mantel und Hütchen für kleine Kinder. Schnitt und Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 30—38.

Nr. 39. Unterrock für kleine Kinder. Schnitt und Besch.: Rück- u. Besch.: Rück- u. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 76 und 77.

Nr. 40. Morgenkleid für Kinder von 1—2 Jahren. Schnitt und Besch.: Rück- u. Besch.: Rück- u. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 56—60.

Nr. 42. Kleid für Kinder von 2—3 Jahren. Schnitt und Besch.: Rück- u. Besch.: Rück- u. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X.

Nr. 41. Morgenkleid für Kinder von 3—5 Jahren. Schnitt und Besch.: Rück- u. Besch.: Rück- u. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 52—55.

Nr. 43. Morgenkleid für Damen. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 46. Kleid für kleine Kinder. Schnitt und Besch.: Rück- u. Besch.: Rück- u. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 67—71.

Nr. 44 und 45. Kleid und Lätzchen für kleine Kinder. Schnitt und Besch.: Rück- u. Besch.: Rück- u. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 39—41.

Nr. 47 und 48. Kleid und Pelerin für Mädchen von 2—3 Jahren. (Hierzu Nr. 27 und 28.) Schnitt und Besch.: Rück- u. Besch.: Rück- u. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 61—66.

längs der Linie abzunehmen ist. Am oberen hinteren Rande häfelt man nur bis zur vorgezeichneten Linie und arbeitet dann die Spange etwa 5 M. breit in die Randmaschen längs der Linie. Darauf verbindet man die Randmaschen in der hinteren Mitte von der Rückseite aus mittelst f. M. (fester Maschen), sowie die Anschlagmaschen mit den Randmaschen der Sohle nach den gleichen Ziffern von der Außenseite aus mittelst fester M. (Kettenmaschen) und häfelt in diese eine gleiche Tour mit rosa Flokseide. Den oberen Rand und die Spangen begrenzt man hierauf im Zusammenhange wie folgt, 1. Tour: Mit weißer Seide, stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste M., 3 Luftm., mit denselben 1 M. übergangen, zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: Mit rosa Seide, stets abwechselnd 1 f. M. in dieselbe M., in welche die nächste f. M. der vorigen Tour gearbeitet wurde, letztere mitumfassend, 3 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — Für die Nolette auf dem Fußblatt schließt man 7 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. M. zur Rundung und arbeitet, 1. Tour: 11mal abwechselnd 1 Widelstich, für welches man den Arbeitsfaden 10mal lose um die Nadel windet und die letzte Windung als M. durch sämtliche auf der Nadel befindlichen Windungen, sowie durch die M. hindurchleitet, 1 f. M. um die Rundung, doch hat man, bevor dieselbe angeführt wird, 1 Luftm. zu häfeln; zuletzt 1 f. M. in das obere Glied des 1. Widelstichens. — 2. Tour: 11mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um das obere Glied des nächsten Widelstichens. Nachdem die Nolette nach Abb. dem Fußblatt angehängt und der Schuh mit dem Fischgrätenstich verziert ist, wird derselbe mit dem, in gleicher Weise



Nr. 34. Kleid mit Paletot aus gestricktem Wollenstoff. Besch.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens.

wie der Schuh ausgeführten Futter versehen. Anstatt mit Seide kann das Schühchen auch mit dem für Kinderhüten besonders geeigneten „Victoria-Garn“ gearbeitet werden, welches durch Heinrich Reiß, Frankfurt a. M., Liebfrauenstraße 6, zu beziehen ist.

Nr. 31. Hut für Mädchen von 1—3 Jahren.

Für diesen runden Hut stellt man zunächst das Gestell aus weichem Steifstahl und Draht, und zwar den Kopf 5 1/2 Cent. hoch, die Krempe vorn 6, hinten 4 Cent. breit her, und bekleidet letztere dann auf der Innen- und Außenseite derartig mit weißer Spitze, daß dieselbe am Außerrande glatt aufliegt und die aufeinander genähren Ränder beider Spitzen dafelbst etwa 3 Cent. breit dem Gestell überstehen. Den Kopfrand des Hutes überdeckt man glatt, den Kopfbedeckel mit in der oberen Mitte rosettenartig eingereicherter Spitze und bringt auf letzterer eine große Nolette von gelblichweißem Babybändchen an. Kleinere Noletten von gleichem Band sind vorn und an den Seiten, auf der Innen- sowie auf der Außenseite, der Krempe angehängt, während ein 4 1/2 Cent. breites Satinband gewunden um den Kopfteil gelegt und hinten in eine Schleife geschlungen ist. Ein Kopffutter von Seidenstoff, sowie ein kraus mit Band überzogenes Gummiband vervollständigen den Hut.

Nr. 32. Hut für Mädchen von 3—5 Jahren.

Den vorn 6, hinten 4 Cent. hohen Kopf dieses Hutes stellt man aus Draht her, überdeckt ihn zunächst mit rosa Linon, dann den mittleren Teil des Deckels glatt mit grau-farbener, weiß gemusterter Spitze, bringt eine gleiche, 13 Cent. breite Spitze derartig an, daß dieselbe den Kopfrand glatt umgibt und der gezackte Rand, ein 4 Cent. breites Köpfchen bildend, dem Kopfbedeckel aufliegt. Die vorn 11, hinten 2 Cent. breite durchsichtige Krempe des Hutes ist nur aus, über Drahteinlage eingetragener, Spitze hergestellert und bildet letztere am Außerrande ein 4 Cent. breites überstehendes, auf der Innenseite 3 1/2 Cent. weit vom Außerrande entfernt, ein 3 Cent. breites Köpfchen. Alsdann garniert man den Hut in der Weise der Abb. mit Schleifen von rosa Gazeband, verzieht den Kopf desselben mit einem Futter von rosa Linon und bringt zum Befestigen ein Gummiband an.



Nr. 49. Rückansicht zum Kleid Nr. 51.

Nr. 51 und 49. Kleid aus mousseline de laine.

Dem 204 Cent. weiten Rock aus rotem Baumwollensatin liegt ein zweiter, 312 Cent. weiter Rock aus rotem, weiß gemustertem mousseline de laine auf, den unten ein 25 Cent. breiter, 470 Cent. weiter Volant von gleichem Stoff garniert, welcher, ein 2 Cent. breites Köpfchen stehen lassend, mehrmals eingekräuselt ist; oben hat man den Rock vorn leicht geräfft, hinten in zwei je 7 Cent. breite Toffalten gelegt. Die kurze Taille ist am unteren Rande des, über die Seiten- und Rückenteile aus Futterstoff gespannten, mousseline de laine-Teils mit einem 28 Cent. langen, 140 Cent. weiten Schoßteil begrenzt, der aus einem geraden Stoffteil bestehend, oben, ein 1 Cent. breites Köpfchen bildend, wie die Rückansicht zeigt, mehrmals eingekräuselt ist. Die gefalteten, mit Hasen und Defen geschlossenen Borderteile werden teilweise durch die unten abgerundeten Jackenteile gedeckt, die vorn reversartig umgelegt, dajelbst mit gestricter Spitze garniert sind und denen sich ein mit gleicher Spitze überdeckter Umlegebogen anschließt. Ein Stehtragen, sowie Spitze auf den Nermeln vervollständigen die Taille, die vorn mit einem an der linken Seite mit einer Schleife abschließenden Halbgürtel von 6 Cent. breitem Sammetband begrenzt ist.

[64,918]



Nr. 51. Kleid aus mousseline de laine. (Hierzu Nr. 49.)

Nr. 58, 66 u. 67. Handschuhe für Damen.

Strickarbeit mit Kreuzstichverzierung.

Diese Handschuhe sind mit feinem éru-farbenem dreifachem Garn und mit Stahladeln, teils durchbrochen, teils in ganz rechts gestrickten M. Maschen gearbeitet. Den dichten Handschuhteil zieren 6 mit gelber, blauer und rotbrauner gespaltener Filoselleseide im Kreuzstich ausgeführte Streifen, die je, wie auf Abb. Nr. 66 ersichtlich, aus 5 verjert treffenden Reihen bestehen. Zur Herstellung eines Handschuhes, von welchem Abb. Nr. 67 einen Teil des durchbrochenen Musters zeigt, strickt man auf einem zur Rundung geschlossenen Anschlag von 104 M., 1. bis 10. Tour: Ganz rechts. — 11. Tour: Stets abwechselnd umg. (umgeschlagen), 2 R. gestr. zu gestr. (2 Maschen rechts geschränkt zusammen gestrickt). — 12. bis 21. Tour: Ganz rechts. — 22. Tour: Man legt die ersten 10 Touren nach der Rückseite um und strickt stets die nächste M. mit der korrespondierenden Anschlagmasche rechts zusammen ab. — 23. Tour: * Umg., 2 R. gestr. zu gestr., umg., 4 R. (M. rechts), 2 M. abg. (abgenommen, man hebt dazu die nächste M. ab, strickt die folgende M. rechts ab und zieht die abgehobene M. über dieselben, dann nimmt man die M. auf die Nadel der linken Hand, zieht die folgende M. über letztere und nimmt sie dann wieder auf die Nadel



Nr. 50. Rückansicht zum Kleid Nr. 56.



Nr. 53. Kleid aus mousseline de laine. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 55 und 63. Kleid aus Batist und gestickter Spitze.

Die Garnitur des vorn 110, hinten 120 Cent. langen Rockes aus rosa Baumwollensatin bildet eine 6 Cent. breite Frijur von gleichem Stoff, sowie eine 8 Cent. breite Frijur von rosa, in sich gestreiftem und gemustertem Batist; außerdem liegt dem Rock ein zweiter, 330 Cent. weiter Rock aus Batist auf, der vorn leicht geräfft, hinten dicht eingereicht ist. Die Taille aus Batist, deren blusenartiger kurzer Rückenteil, wie Abb. Nr. 63 zeigt, mit Einschnitten versehen ist, durch welche man gürtelartig ein 6 Cent. breites rosa Seidenband leitet, das in der Mitte mit einer Schleife abschließt, hat man vorn faltig arrangiert, kreuzweise übereinander gelegt und durch einen kleinen Laß, sowie durch Jackenteile aus weißer gestickter Spitze vervollständigt. Bauschige Nermel, die teils aus Batist, teils aus gesticktem Spitzeneinsatz gefertigt sind, sowie ein Kragen aus Spitze vervollständigen das hübsche Kleid.

[64,926. 65,176]

Nr. 57 und 69. Teppich für ein Badezimmer.

Der abgepaßte, 110 Cent. lange, 67 Cent. breite Teppich ist aus blaugrauem Kränselfeststoff hergestellt, dem an beiden Längenseiten Adaborten eingewebt sind; letztere hat man mit einer Kreuzstich-Steckerei von terracottafarbener waschechter Baumwolle in zwei Schattierungen verziert, von welcher Abb. Nr. 69 die Musterborlage im Typensatz giebt.

[65,186]



Nr. 52. Promenadenhandschuh aus Glacéleder mit gepresster Stulpe.



Nr. 55. Kleid aus Batist und gestickter Spitze. (Hierzu Nr. 63.)



Nr. 56. Kleid aus Cordeletstoff. (Hierzu Nr. 50.) Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 54. Kleid aus Foulard. (Hierzu Nr. 65.) Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens.

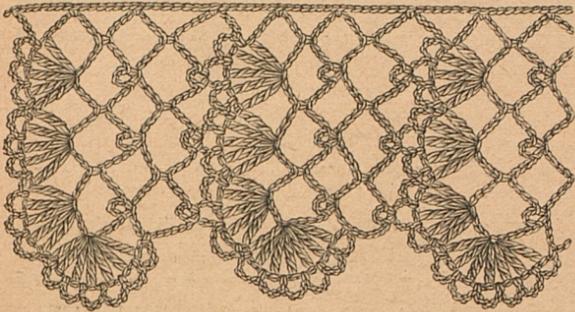
der rechten Hand), 4 R., vom * noch 7mal wiederholt. — 24. Tour: * umg., 1 R., umg., 2 R., umg., 3 R., 2 M. abg., 3 M., vom * wiederholt. — 25. Tour: * umg., 6 R., umg., 2 R., 2 M. abg., 2 R., vom * wiederholt. — 26. Tour: * umg., 3 R., umg., 2 R. gestr. zu gestr., 3 R., umg., 1 R., 2 M. abg., 1 R., vom * wiederholt. — 27. Tour: * umg., 4 R., umg., 2 R. gestr. zu gestr., 4 R., umg., 2 M. abg., vom * wiederholt; am Schluß der Tour strickt man noch die ersten 5 M. dieser Tour rechts ab, sodas sie die letzten 5 M. der nächsten Tour bilden. — Man wiederholt nun noch 11mal die 23. bis 27. Tour und strickt dann für den Handteil 100 Touren ganz rechts, doch hat man in der 20. derselben für den Daumenkeil zu beiden Seiten der ersten 2 M., je 1 Zunehmen auszuführen und hierfür je aus dem daneben befindlichen wagerechten Gliede 1 M. rechts geschränkt abzustricken, hierauf noch 10mal nach je 4 Zwischentouren zu beiden Seiten der vorigen Zunehmen, gleiche Zunehmen auszuführen, sodas der Keil nach den letzten Zunehmen 24 M. breit ist. Nun strickt man für den Daumen auf den M. des Keils und auf 10 neu aufgelegten M. (die anderen M. einstuweilen unberücksichtigt stehen lassend) in der Runde 60 Touren, doch hat man in den letzten 18 Touren mittelst einzelner Abnehmen denselben zuzuspitzen. Dann nimmt man die für den Daumen neu aufgelegten 10 M. auf die Nadel und strickt auf diesen und den zuvor unberücksichtigt stehengebliebenen M. bis zur 182. Tour, doch sind in den nächsten 4 Touren, je die erste und letzte der aufgenommenen 10 M. mit der zunächst be-



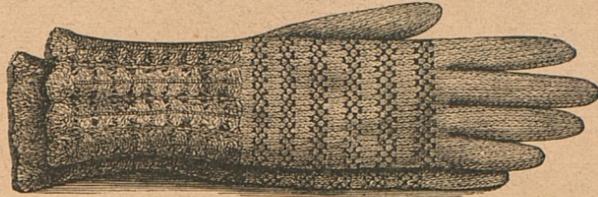
Nr. 57. Teppich mit Kreuzstich-Stickerei für ein Badezimmer. (Hierzu Nr. 69.)



Nr. 60-62. Unterröcke aus Alpaca und Seidenstoff. Schnittübersicht und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



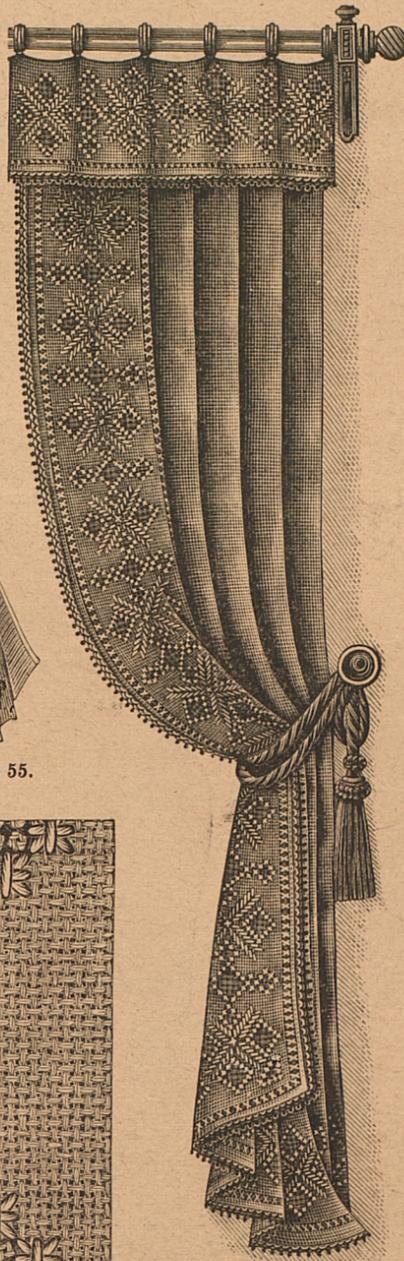
Nr. 59. Spitze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Häkelarbeit.



Nr. 58. Handschuhe für Damen. Strickarbeit mit Kreuzstichverzierung. (Hierzu Nr. 66 und 67.)



Nr. 63. Rückansicht zu Nr. 55.



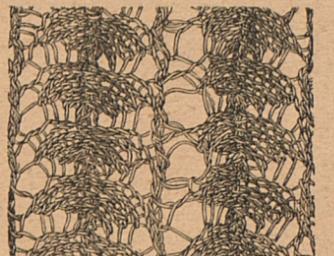
Nr. 64. Gardine. Flach-, Smyrnastich-Stickerei, Durchbruch- und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 68.)

Nr. 59. Spitze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Häkelarbeit.

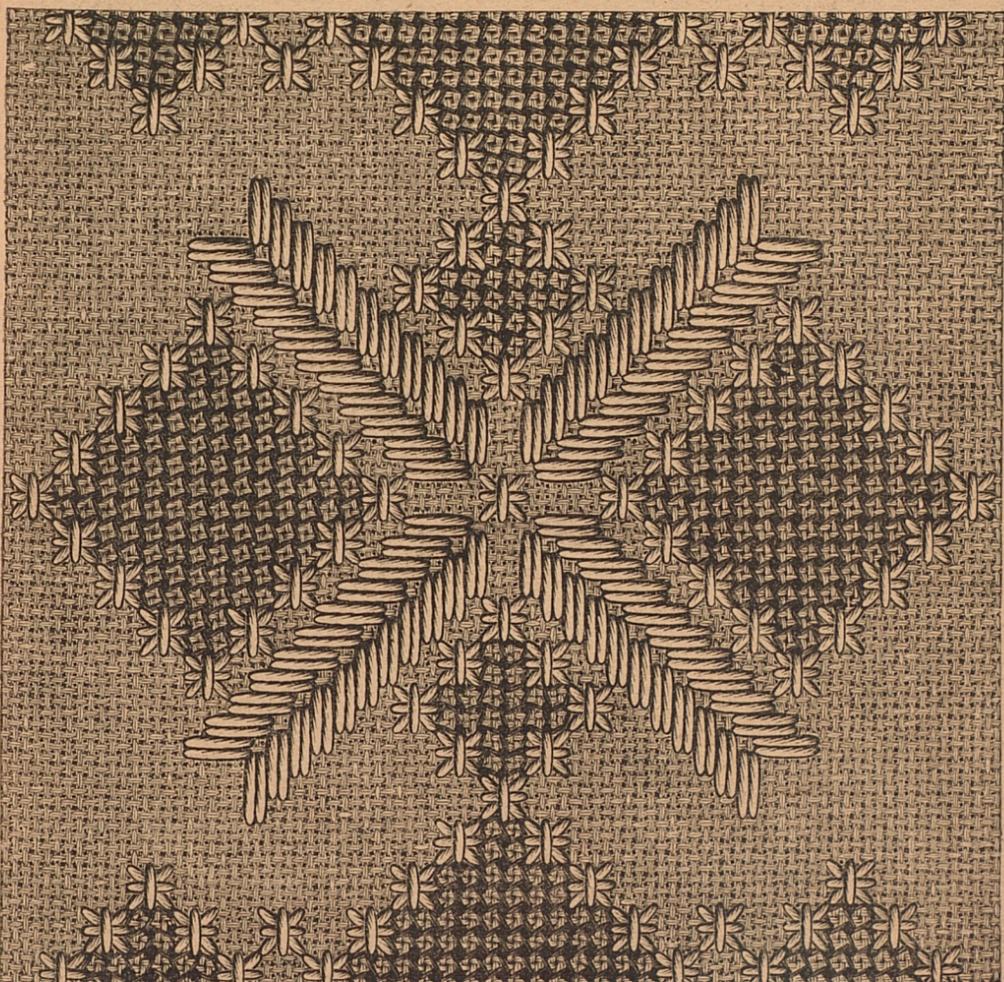
Diese Spitze ist mit écarfarbenem dreifarbigen Garn der Quere nach gearbeitet und am oberen Rande mit einer der Länge nach ausgeführten Tour begrenzt. Zur Herstellung derselben häkelt man auf einem Anschläge von 32 M. (Maschen) 1. Tour: Die nächsten 15 M. übg. (übergangen), 2 durch 4 Luftm. (Luftmaschen) getrennte f. M. (feste Maschen) in die folgende M., 2mal abwechselnd 9 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. in die achtfolgende M. — 2. Tour: 15 Luftm., 2mal abwechselnd der mittleren der nächsten 9 Luftm. der vorigen Tour angeschlungen, 9 Luftm., dann der fünfzigfolgenden der nächsten 15 Luftm. angeschlungen. — 3. Tour: 2mal abwechselnd 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere der nächsten 9 Luftm., 9 Luftm., dann 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. in die fünfzigfolgende der nächsten 15 Luftm. — 4. Tour: Wie die 2. Tour. — 5. Tour: 8 Luftm., 2mal 5 je durch 1 Luftm. getrennte dpt. (doppelte) St. in die mittlere der nächsten 9 Luftm., dann 5 je durch 1 Luftm. getrennte dpt. St. in die fünfzigfolgende der nächsten 15 Luftm., 7 je durch 1 Luftm. getrennte dpt. St. in die fünfzigfolgende M., 1 f. M. um die 15 Luftm.



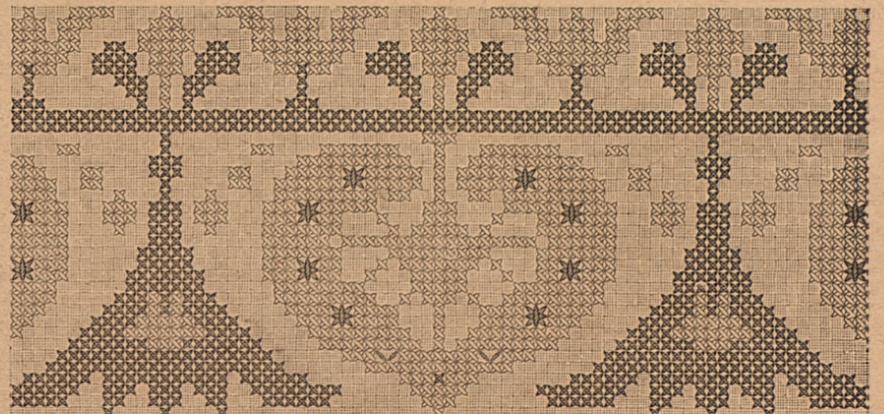
Nr. 66. Gestickter Teil zum Handschuh Nr. 58.



Nr. 67. Durchbrochener Teil zum Handschuh Nr. 58.



Nr. 68. Bordüre zur Gardine Nr. 64. Verkleinert.



Nr. 69. Mustervorlage zum Teppich Nr. 57.

findlichen M. zusammen abzufriden. Alsdann hat man für den Zeigefinger die in gerader Richtung oberhalb des Keils befindlichen 2 M. auf 1 Nadel zu nehmen und nach der oberen Handfläche hin 25, nach der inneren noch 3 M. aufzunehmen, sowie 6 M. neu anzulegen und nun in der Runde in 62 Touren den Zeigefinger zu vollenden, wobei in den letzten 15 Touren die Abnehmen für das Zuspißen auszuführen sind. Für den Mittelfinger nimmt man die nächsten 15 M. der äußeren Handfläche auf die Nadel, legt 6 M. neu auf, nimmt die nächsten 12 M. der inneren Handfläche, sowie die für den Zeigefinger neu aufgelegten 6 M. auf Nadeln und strickt den Mittelfinger 73 Touren hoch, doch hat man für 1 Keil zwischen dem letzteren und dem Zeigefinger in den ersten 3 Touren, je die erste und letzte der 6 aufgenommenen M. mit der nächsten M. zusammen zu stricken; in den letzten 15 Touren wird der Finger zugespitzt. Der vierte Finger ist in der gleichen Weise wie der Mittelfinger, doch auf 13 M. der äußeren und 10 M. der inneren Handfläche und in der Länge des Zeigefingers auszuführen. Für den kleinen Finger strickt man auf sämtlichen noch auf der Nadel befindlichen M. der Handfläche und den für den vorigen Finger neu aufgelegten 6 M., die gleiche Anzahl M. auf die Nadel nehmend, 50 Touren in der Runde, wobei in den ersten beiden die Abnehmen für den Keil auszuführen sind, und in den letzten 10 Touren der Finger zugespitzt wird.

[65,141]

der 2. Tour. — 6. Tour: 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die auf die nächste dpt. St. folgende Luftm., 4 dann 1 f. M. um die auf die nächsten 2 dpt. St. folgende Luftm., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die auf die nächste dpt. St. folgende Luftm., vom 7. noch 2mal wiederholt. — 7. Tour: 15 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die zweitfolgenden 5 Luftm., 2mal abwechselnd 9 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die drittfolgenden 5 Luftm. — Man wiederholt nun stets die 2. bis 7. Tour und arbeitet dann für die den oberen Rand begrenzende Tour stets abwechselnd 1 f. M. um den nächsten Luftmaschenbogen, 7 Luftm. [65, 018]



Nr. 70 und 71. Rück- und Vorderansicht des Paletots zu Nr. 74.

Nr. 64 und 68. Gardine.

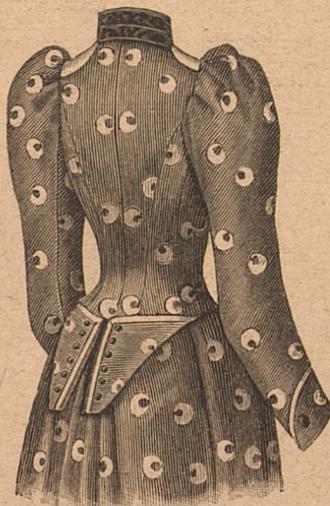
Flach-, Smyrnastich-Stickerei, Durchbruch- und Häkelarbeit. Aus grauem Wollstoff hergestellt, den man für die vordere Längenseite und den unteren Rand mit einer gestickten Bordüre aus weißer dreifachter Baumwolle und rotem feinem Garn verziert hat, eignet sich diese Gardine besonders für HerrensZimmer, Schlafzimmer oder Veranden. An dem mit kleinen gehäkelten Zäckchen begrenzten Außenrande hat man die Gardine mit einem 3 Cent. breiten Hohlraum und dicht über diesem, sowie 29 Cent. weit vom Rande entfernt, je mit einem durchbrochenen Streifen versehen; für letzteren zieht man 1 1/2 Cent. breit die Webefäden aus, leitet durch die entstandenen Stäbe, je 4 derselben kreuzend, einen Faden roter starker Baumwolle und arbeitet an den Ecken je eine Spinne von grauem Garn. Die Bordüre, welche auch als oberer Abschluß zu verwenden ist, wird nach dem mit Abb. Nr. 68 in 2/3 der Originalgröße gegebenen Muster ausgeführt



Nr. 77. Ruderkostüm. (Hierzu Nr. 75.) Schnitt, Stickereivorzeichnung und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 18—29.



Nr. 74. Bergsteigekostüm. (Hierzu Nr. 70—73.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—17.



Nr. 75. Rückansicht zu Nr. 77.



Nr. 76. Rückansicht zu Nr. 78.



Nr. 72 und 73. Rück- und Vorderansicht der Bluse mit Gürtel zu Nr. 74.

und hat man die Flach- und Smyrnastiche mit weißer Baumwolle, die durchbrochenen Figuren, für welche, wie ersichtlich, die Stiche des Fonds reihenweise der Länge und Quere nach zu umfassen sind, mit rotem Garn zu arbeiten, wobei der Arbeitsfaden etwas anzuziehen ist (s. auch Abb. Nr. 63 auf Seite 108). Für die begrenzenden Zäckchen häkelt man 1. Tour mit weißem starken Garn: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in den Stoffrand, 5 Luftm. (Luftmaschen), einen entsprechenden Zwischenraum übergangen. — 2. Tour: Mit rotem Garn, stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der vorigen 5 Luftm., 1 Picot, d. f. 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben, doch hat man in beiden Touren an den Ecken etwas abweichend zu häkeln, damit die Zäckchen sich nicht spannen. [65, 116]

Bezugsquellen.

Konfektions, Kostüme und Unterröcke. Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence; Abb. 1, 2, 33. — Mme. Coussinet, 43 rue Richer; Abb. 34, 50, 56. — Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.; Abb. 49, 51, 53—55, 60, 61, 63, 65, 70—78. — Gebr. Rosse, Jägerstr. 47; Abb. 62. Kindergarderobe und -Hüte. Paris: Grand magasin du Louvre; Abb. 25, 27, 28, 35—48. — Berlin: J. Michaelis, Leipzigerstr. 31; Abb. 31. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.; Abb. 32. Handschuh. Berlin: L. Sonnenberg, Charlottenstr. 50/51; Abb. 52. Handarbeiten. Paris: Mlle. Rimbot, 73 rue Richelieu; Abb. 26, 29, 59. — Berlin: E. Heinze, Friedr. 189; Abb. 3, 4, 23, 24. — Stiebel u. Schmidt, Friedr. 78; Abb. 57, 69.



Nr. 78. Lawn-tennis-Kostüm. (Hierzu Nr. 76.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 42—51.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 25, 27—29, 37—42, 44—48, 70—78, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 35, 60, 61, die Stickereivorzeichnung zu Abb. Nr. 77.